

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 71 (2000)
Heft: 2

Vorwort: Editorial : liebe Leserinnen, liebe Leser
Autor: Ritter, Erika

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verantwortlich

Dr. Hansueli Mösle, Zentralsekretär

Redaktion

Erika Ritter (rr), Chefredaktorin

Korrespondenzen bitte an:

Redaktion Fachzeitschrift Heim

HEIMVERBAND SCHWEIZ

Postfach, 8034 Zürich

Telefax: 01 / 385 91 99

Ständige Mitarbeiter

Karin Dürr (ka); Patrick Bergmann (pb);

Reimar Halder (rh); Adrian Ritter (ar)

Redaktionsschluss:

Jeweils am 15. des Vormonats

Geschäftsinserte

ADMEDIA AG

Postfach, 8134 Adliswil

Telefon: 01 / 710 35 60

Telefax: 01 / 710 40 73

Stelleninserte

Annahmeschluss am Ende des Vormonats; s/unter Geschäftsstelle

Druck, Administration und Abonnementen (Nichtmitglieder)

Stutz Druck AG, Einsiedlerstrasse 29, Postfach 750, 8820 Wädenswil

Telefon: 01 / 783 99 11

Telefax: 01 / 783 99 44

**Geschäftsstelle
HEIMVERBAND SCHWEIZ**Lindenstrasse 38, 8008 Zürich
Briefadresse: Postfach, 8034 Zürich

Telefax: 01 / 385 91 99

E-mail: office@heimverband.chwww.heimverband.ch

Telefon Hauptnummer: 01 / 385 91 91

Zentralsekretär

Dr. Hansueli Mösle

Zentrale Dienste

Alice Huth, Leitung

Susanne Meyer, Mitgliederadministration

Bereich Dienstleistungen

Erwin Gruber, Leitung

Daria Portmann, Stellenvermittlung

Telefon Stellenvermittlung 01 / 385 91 70

E-mail: stellen@heimverband.ch**Fachbereich Betagte**Lore Vulkanover,
Geschäftsführendes Sekretariat**Redaktion Fachzeitschrift Heim**

Erika Ritter, Chefredaktorin

Telefon 01 / 385 91 79

Bereich BildungMarianne Gerber, Leitung
Marcel Jeanneret, Sekretariat
Telefon 01 / 385 91 80Paul Gmünder, Bildungsbeauftragter
Telefon 041 / 241 01 50
Fax 041 / 241 01 51
E-mail: pgmuender@heimverband.chLiebe Leserinnen, liebe Leser *Heimverband mit ernst***Stimmt so nicht!**

Der zweitletzte Abschnitt im Editorial vom Januar 2000 stimmt so nicht. Es heisst da: Machen wir! – Aber was machen wir?

Nach Visionen suchen und Perspektiven entwickeln. Dazu wollten wir Sie eigentlich ermuntern. Und wir machen es auch, wie Sie sich in der Januar-Ausgabe selber überzeugen konnten. Dabei suchen wir absichtlich vorerst den Kontakt zu den Bereichen Kinder und Jugendliche sowie Behinderte. Im UNO-Jahr der älteren Menschen 1999 hat ganz klar der Bereich Betagte dominiert. Jetzt stimmt's.

Seit dem letzten Editorial wissen wir auch, dass es keinen globalen Computer-super-Gau gab, und wir haben mit aller zerstörerischer Kraft die

«wilden Horden» als Orkan «Lothar» erlebt. Wie rasch doch die Aussagen und Bemerkungen eines Editorials von der Wirklichkeit eingeholt und überholt werden. Diese letzten Wochen haben uns gezeigt, dass sich die Natur offensichtlich noch nicht an uns gewöhnt hat! Der Versuch, den Himmel auf Erden zu produzieren, kann sehr wohl zur Hölle werden. Unser Dialog mit der Natur basiert auf einer wohl gestörten Kommunikation.

Doch zu unserer Gegenwart in der Fachzeitschrift Heim.

Um Kommunikation und Dialog geht es auch diesmal in unseren Managementbeiträgen. Reimar Halder hat sich umgehört: Wie kommunizieren die verschiedenen Heimverband-Sektionen ihre Anliegen in der Öffentlichkeit?

Gemeinsam statt einsam – die Ressourcen gemeinsam nutzen, ob es sich dabei um kleinere Sektionen ohne oder um grössere Sektionen mit einer eigenen Geschäftsstelle handelt.

Um Kommunikation auf einer ganz anderen Ebene geht es bei DIALOG '99 – Das integrierte alljährliche leistungsorientierte Gespräch.

Anlässlich einer Fortbildungstagung liessen sich die Mitglieder der Sektion Aargauische Kinder-, Jugend- und Behinderteneinrichtungen informieren zum Thema «Das leistungsorientierte Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnen-Gespräch». Dies eine Form des Gesprächs, die der vertieften Standortbestimmung am Arbeitsplatz dient und zugleich einen wichtigen Ausgangspunkt darstellt für Führungs- und Fördermassnahmen.

Spannend, aber die Köpfe begannen zu rauchen. Da werden Punkte verteilt, sei es auf dem Papier oder per Mausklick, einerseits als Grundlage für die Entwicklung des Personals und – als Feedback der Mitarbeitenden – zur Verbesserung der Führungsmassnahmen der Vorgesetzten. Andererseits liefern die Punkte die Bewertungsgrundlage als Ausgangs-Punkt für den nächsten Lohnzettel. Damit wird das Gespräch zu einem DIALOG mit ganz konkreten Auswirkungen auf das Morgen, basierend auf den Gegebenheiten des Gestern. «Wer in die Zukunft blickt, der sollte immer die Vergangenheit bedenken», eine alte Weisheit.

Die berufliche Arbeit wird da verglichen, fixiert und in eine Bandbreite gesetzt. Für die Heimleitungen bedeutet diese Arbeit: erstens viel Einfühlungsvermögen und zweitens eine neue Papierflut mit entsprechendem Zeitaufwand auf dem Weg zum leistungsorientierten und qualitätsbewussten Heimbetrieb. Das Ganze im Sinne einer betriebswirtschaftlichen Sanierung in die Zukunft hinein.

Und wo bleibt letztlich die Zeit für die Sanierung der Herzen?

So, wie sie in einem Weihnachtsbrief eines pensionierten Heimleiters an die Redaktorin angesprochen wird?

Seine Worte sagen aus: Es gilt in unserer wirtschaftsorientierten Welt nicht nur, das «Notwendige» zu tun, sondern das «Nicht-notwendige» nicht zu vergessen. Der Fortschritt ist wohl eine gute Sache. Aber, hält er nicht schon etwas lange an?

Wir Menschen werden «von den Dingen» über-rollt. Lasst uns nicht zu platten Pfannkuchen werden.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Erika Ritter